

Brief an einen neu- oder wiedergeborenen Christen

Vor allem unter charismatischen oder pfingstlerischen Christen ist ein Glaube vertreten, der davon ausgeht, dass man durch die Annahme des Jesus Christus als **Herrn** und **Retter** und **Erlöser** und die **völlige Übergabe seines Lebens** an den Herrn sich als wiedergeboren oder als neugeboren betrachtet darf. Es ist auch durchaus möglich diese Lebensübergabe als überaus freudiges Erlebnis erfahren zu dürfen, das aber von außenstehenden nicht direkt wahrgenommen werden kann.

Ich bezeichne diesen Vorgang nun mal als ‚**geistigen Orgasmus**‘, der ja typisch für eine Zeugung steht. Ich möchte niemanden, so er sie denn hatte, diese Erfahrung absprechen!

Seit 15 Jahren beschäftige ich mich mit diesem Phänomen, besonders dahingehend, dass sich **außer einem** unerschütterlichen **Glauben** daran und dieser speziellen Erfahrung nichts auch nur andeutungsweise festmachen lässt, was diese Christen einem anderen (so wie ich z.B.) vorraushaben.

Ich bemerke einfach nichts...

Frage: Muss man denn überhaupt etwas bemerken? Muss man denn überhaupt etwas voraus haben, wodurch man sich von einem Durchschnittsmenschen unterscheidet? Muss sich ein neu- oder wiedergeborener Christ, außer von dem, an was er glaubt, von einem anderen religiösen Menschen unterscheiden?

An einen neu- oder wiedergeborenen Christen darf man eine solche Frage **nicht stellen** – da läuft man ganz schön auf. Ein solcher Christ darf genau so krank, so arm, so erfolglos sein wie jeder andere auch, der nicht so ist wie er (er kann auch sündigen) – ich meine neu- oder wiedergeboren – eins aber hat er allemal voraus: Er weiß, dass er in den Himmel kommt. Woher er das weiß? Ich weiß es nicht...

Von der Bibel hat er auch nicht mehr Ahnung, sonst würde er sich nicht jeden Sonntag belehren lassen (schaue dir dazu 1. Joh. 2, 27

an!). Gut – eines muss ich gelten lassen: Die meisten dieses Genres können beten, **beten** wie die Weltmeister, sie reden und reden und reden, obwohl Jesus gesagt hat, das man nicht so viel ‚plappern soll wie die Heiden‘. Selbstverständlich sind die Gebete in der Regel (99 %) erfolglos, obwohl wiederum der Herr Jesus gelehrt hat: ‚**Bittet**, so wird euch gegeben‘; vielleicht ist bitten und beten nicht ganz dasselbe, oder?

Theologen werde ich zu dieser Thematik auch nicht fragen, sind sie in der Regel doch selbst neu- oder wiedergeboren. Und so mache ich das, was ich am liebsten mache: **Ich schaue mir dazu Jesus Christus an!**

Ist das jedoch sinnvoll? Ein weiteres Merkmal für diese Neu- und Wiedergeborenen besteht nämlich darin, **dass sie alle wissen**, dass der Sohn Gottes **doch selbst Gott ist** (Trinität).

Frage: Muss denn ‚Gott‘ auch neu- oder wiedergeboren werden? Klingt doch schon fast ketzerisch! Aber gerade über Jesus steht im Neuen Testament: **Er ist uns in allem gleich geworden** – stimmt’s?

Bevor ich nun darauf näher eingehe, muss ich noch etwas anderes festhalten. Nach meinem Verständnis muss einer Geburt eine **Zeugung** vorausgehen. Ich habe schon solche neu- und wiedergeborene Christen gefragt: ‚Wann erfolgte denn bei dir die Zeugung‘? Aber außer unverständlichen Blicken (von was redet denn der?), habe ich noch keine Antwort erhalten. Da wir hier von einer geistigen Geburt reden (das sehe ich auch so!), benötigt man eventuell keine Zeugung?

Wenn dem so ist, dann aber sollte man, bitteschön, nicht von einer Geburt reden, man wähle einen anderen Begriff! Aber dem ist keineswegs so, schauen wir uns dazu 1. Joh. 3, 9 an: ‚Wer **aus Gott geboren** ist, der tut keine Sünde, **denn sein Same** bleibt in ihm; und **er kann nicht sündigen**, weil er aus Gott geboren ist‘!

Nun habe ich viele Gespräche mit Neu- und Wiedergeborenen geführt, die mir alle glaubhaft versicherten, dass sie auch schon mal noch sün-

digen, dieselben **bezeichneten sich sogar als heilig**; ich nannte sie darauf ‚heilige Sünder‘ – da kam Freude auf!

Um der Schrift gerecht zu werden: Wer da sagt, er ist aus Gott geboren und sündigt trotzdem, der, **so sage ich**, der **glaubt** dass er **neu- oder wiedergeboren** ist, denn er ‚**hat nicht den Samen der Zeugung in sich**‘!

Aber, so sage ich nun wiederum: Diese Neu- oder Wiedergeburt gibt es tatsächlich, auch ich bin davon überzeugt, **dass wir sie benötigen**, denn ohne sie werden wir das Reich Gottes nicht sehen, hat doch Jesus Christus im Gespräch mit Nikodemus gesagt – stimmt’s?

Aber genau das hat Jesus eben nicht gesagt, **er hat nicht gesagt**, dass man neugeboren werden muss – im Gespräch mit Nikodemus! Was habe ich da schon ‚Prügel‘ bekommen, für diese meine Behauptung, dabei habe doch nur die Schrift zitiert. Man holt aber seine Bibel hervor und ‚zeigt mir‘: **Da steht es doch!**

Dann hole ich ‚meinen‘ griechischen Urtext hervor und sage: Da stehen die beiden Worte ‚**anathen gennao**‘ und das heißt auf deutsch ‚**von oben (her) gezeugt**‘! Aber Luther hat doch...

Das ist mir wurscht, ‚was der Luther hat‘; es ist bekannt, dass Luther die altgriechische Sprache nicht gut beherrschte, er hatte deswegen Kontakt mit Philip Melancton (die hebräische ebenso wenig; er hat ja ‚seine Bibel‘ primär aus der **lateinischen Vulgata** übersetzt).

Hier wird ein Faktum sichtbar, das mir nach langen Jahren ‚Studiums‘ verschiedener Bibelausgaben, bewusst geworden ist: Jeder Bibelübersetzer, **ich sage jeder!**, bringt in seiner Interpretation immer seinen ihm angestammten Glauben unter! Wo es für ihn ‚notwendig‘ ist, **wird nicht übersetzt, sondern interpretiert!**

So habe ich z.B. in der Menge-Bibel festgestellt, dass Herman Menge Katholik sein muss – er war es denn auch, wie ich hinterher erfahren habe. Ein anderes Beispiel: Martin Buber und Alfred Rosenkranz

waren Juden. Auch wenn man das vorher vielleicht nicht gewusst hat: Man kann ganz deutlich ihren jüdischen Glauben in ihrer deutschen Ausgabe des Alten Testaments wiederfinden!

Soviel zu: ‚In meiner Bibel steht...‘

Zurück zum Thema, es steht geschrieben: ‚Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben‘; es ist hier die Rede von einem **neuen Leben**, das man vorher nicht hatte. Zu dieser Aussage Jesu stehe ich zu 100 %.

Dazu sagt der Evangelist Johannes in 1. Joh. 1, 6: ‚Wer sagt, dass wir Gemeinschaft haben‘ (mit dem Vater und dem Sohn) und (1. Joh. 2, 6) ‚Wer sagt, dass er in ihm bleibt (im Sohn), der soll auch **so leben wie ER gelebt hat**‘.

Dazu schauen wir uns zunächst einmal an, wie Jesus zu seinem **Leben** gekommen ist.

- a) Sein biologisches Leben hat Jesus im Stall von Bethlehem bekommen
- b) Sein psychisches Leben hat sich dann entwickelt bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr
- c) Sein **geistiges Leben** begann bei der Taufe im Jordan

In den vier Evangelien ist nicht viel überliefert über das spirituelle Leben des Jesus von Nazareth bis zu seiner Taufe. Ich bin der letzte, der ihm ein solches abspreche, aber eines kann man mit Gewissheit sagen: Vor der Taufe war Jesus **nicht** ‚Eins mit dem Vater‘, war er **nicht** in beständigem Kontakt mit der Quelle des Lebens; er war **nicht** ausgestattet mit Kraft, Autorität und Vollmacht!

Erst mit der Taufe am Jordan begann **ein Prozess**, der damit endete, dass man ihn als Neugeburt bezeichnen kann.

- a) Geistige Zeugung von oben (‚**anothen gennao**‘ – wie in Joh. 3, 3 beschrieben)

- b) Vierzig Tage Wüste (Entwicklung des **geistigen Embryos**), Schwangerschaft
- c) Geistige Geburt mit sofortiger Prüfung durch Satan
- d) Ausstattung mit Kraft, Autorität und **Leben in Vollmacht**

Dies, und kein anderes Modell, sollte man für eine Neugeburt zulassen. Wie will man denn ein Leben wie Jesus leben (1. Joh. 2, 6), wenn man dieses Procedere nicht genau so durchlaufen hat wie Jesus? Wie will man denn dasselbe tun wie Jesus und noch Größeres?

Wenn man dasselbe wie Jesus tut und noch Größeres, ohne dass man den vollständigen vierstufigen Prozess von der Zeugung bis zur Geburt durchlaufen hat: Dann ist man größer als Jesus!

Der normale neu- oder wiedergeborene Christ nimmt jedoch von den vier Stadien nur den Punkt ‚c‘ in Anspruch: **Ich bin neugeboren!**

Der Evangelist Johannes schreibt dazu in 1. Joh. 3, 14: ‚Wir wissen, dass wir **aus dem Tod ins Leben** gekommen sind...‘; er spricht hier von einem **Leben wie Jesus Christus!**

Tatbestand ist jedoch folgender: Wer Jesus als seinen Herrn und Erlöser und als seinen Retter annimmt, der erfährt zunächst nichts weiter als den Punkt ‚a‘ der o.a. Liste: **Er wird gezeugt**, der Same wird in ihn gelegt. Was geschieht dann? **In der Regel nichts**, d.h. es kommt zu keinem geistigen Embryo, zu keiner Geburt, zu keiner...

Der Same stirbt ab...

Das – und nichts anderes ist die Realität der sog. Neu- oder Wiedergeborenen!